

**Anfrage aus aktuellem Anlass der FDP-Ratsfraktion:  
Vorfälle im Rheinbad**

**Frage 1:**

Kann die Verwaltung dem Rat einen kurzen Bericht über die Vorfälle am Samstag und am Sonntag im Rheinbad geben?

**Antwort:**

**Samstag, 29.06.2019:**

Ab ca. 16:00 – 16:30 Uhr konnte das Aufsichtspersonal im Rheinbad beobachten, wie sich vermehrt Gruppen von Jugendlichen bildeten. Gegen 17:10 Uhr gab es einen kreislaufbedingten Notfall, zu dem ein Rettungswagen gerufen wurde. Nach Beendigung des Rettungseinsatzes versammelte sich eine größere Gruppe der Jugendlichen im Bereich vor dem Sanitär-, Umkleidegebäude. Wie sich später herausstellte, handelte es sich um einen Streit von Jugendlichen mit einer Familie. Das Personal hat sich per Funkgerät informiert und abgestimmt. Situationsbedingt wurde telefonisch bei der Polizei um Unterstützung gebeten und bei diesem Notruf die Gefahr einer weiteren Eskalation der Situation betont. Einige Minuten später traf eine Polizeistreife (zwei Polizisten) ein, die sofort von den Jugendlichen umringt und auch attackiert wurden. Diese Polizisten haben nach Kenntnis der Bädergesellschaft Verstärkung angefordert. Diese traf in einer Stärke von geschätzten 40 - 50 Beamten in wenigen Minuten im Bad ein. Die Einsatzkräfte der Polizei haben die Situation schnell aufgelöst. Die Jugendlichen verlagerten sich zum Sprungbecken. Der diensthabende aufsichtführende Schwimmmeister konzentrierte seine Kollegen in Richtung des Schwimmmeisterraums. Die anwachsende Gruppe (ca. 300 – 400 Personen) fing an, die Mitarbeiter zu attackieren. Ein Stammgast warnte die Mitarbeiter, dass eine Attacke auf die Kollegen geplant sei. Die Aufsichtskräfte konnten sich rechtzeitig in den Schwimmmeisterraum zurückziehen. In der Folge wurden Einrichtungsgegenstände (Stühle, etc.) ins Wasser geworfen und der Sprungturm gestürmt. In Absprache mit dem stellvertretenden Leiter Betrieb und dem Einsatzleiter der Polizei wurde der Badebetrieb über eine Mikrofonansage beendet. Die Polizei unterstützte maßgeblich die Räumung des Bades, die ca. eine Stunde dauerte. Schäden oder Verletzte gab es nicht.

**Sonntag, 30.06.2019:**

Bereits morgens früh ab ca. 9:30 Uhr kam eine erste Polizeistreife zu einer Kontrolle ins Rheinbad. Zwischen der stellvertretenden Badleitung und dem Einsatzleiter der Polizei wurde vereinbart, dass das Rheinbad stündlich bei der Polizei anruft und das Aggressionspotenzial der anwesenden Jugendlichen schildert. Gegen 15:30 Uhr wechselte das Publikum. Familien gingen und Jugendliche betraten vermehrt das Bad. Um 17:00 Uhr rief das Aufsichtspersonal die Polizei, da sich fünf Jugendliche wiederholt nicht an die Haus- und Badeordnung hielten. Eine Fachangestellte für Bäderbetriebe sprach ein Hausverbot aus. Die Polizei begleitete die fünf Jugendlichen nach draußen. Dabei hat sich eine Traube von ca. 100 Jugendlichen gebildet, die der Polizei folgten und diese beschimpften. Zeitgleich gab es einen Rettungswageneinsatz, der mit der beschriebenen

Situation nichts zu tun hatte, aber eine Aufsichtskraft gebunden hat. Um ca. 17:30 Uhr begann eine Rangelei an der Außendusche im Umkleebereich. Drei Aufsichtskräfte kümmerten sich darum und wurden von ca. 150 Personen umringt. Eine Aufsichtskraft der BGD die bei der Polizei am Eingang stand (wegen der Aufnahme von Personalien), bekam den Zwischenfall mit und schickte die Polizei zu der Rangelei. Aufgrund geglückter Deeskalation der Bädermitarbeitenden, musste die anwesende Polizei nicht mehr eingreifen. Die Verursacher des Streits konnten unerkannt in der Masse verschwinden. Das Aggressionspotenzial stieg merklich an. Um ca. 19:10 Uhr kam es erneut zu einer Rangelei im Umkleebereich. Die Polizei war ca. zwei Minuten später vor Ort und klärte die Situation. Nach Rücksprache mit dem Einsatzleiter der Polizei wurde der Badebetrieb ab 19:15 Uhr beendet und das Bad kontrolliert geräumt.

**Frage 2:**

Hat die Verwaltung Erkenntnisse darüber, ob die Provokationen der jungen Männer am Samstag und am Sonntag im Rheinbad spontane oder geplante Aktionen waren?

**Antwort:**

Die Bädergesellschaft Düsseldorf steht in engem Austausch mit der Polizei, derzeit können von der Bädergesellschaft keine Aussagen dazu getroffen werden.

**Frage 3:**

Welche Maßnahmen ergreifen die Verwaltung und die Bädergesellschaft, um Vorfälle wie die von Samstag und Sonntag in Düsseldorfer Bädern zu verhindern?

**Antwort:**

Die Bädergesellschaft Düsseldorf arbeitet eng mit den zuständigen Polizeidienststellen und der „Präventionsstelle Vorbeugung“ zusammen. Die Mitarbeiter\*Innen der Bädergesellschaft Düsseldorf werden jährlich in Deeskalation / interkulturelle Kompetenz / Umgang mit auffälligen Badegästen intensiv geschult. In den Düsseldorfer Bädern wird eine mit der Polizei abgestimmte „Null-Toleranz“ Strategie gegenüber „Störern“ gefahren. Ebenso legt die Bädergesellschaft Düsseldorf großen Wert auf die geschulte Handlungskompetenz der Kolleg\*Innen vor Ort. Die in Düsseldorf neu entwickelte Schulung „Eigenschutz bei missglückter Deeskalation“ bildet die Mitarbeiter\*Innen in diesem Bereich aus.

An dieser Strategie wird weiter festgehalten, zudem stimmt sich die Bädergesellschaft Düsseldorf regelmäßig, so auch nach den Geschehnissen am Wochenende, mit der Polizei ab.

Des Weiteren wird es heute einen kurzfristigen Termin der Bädergesellschaft Düsseldorf, der Polizei und der Verwaltung geben, um abzustimmen, ob zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen empfehlenswert sind.

Zudem trifft sich die Bädergesellschaft am 11.07.2019 im Rahmen der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V. zum Austausch mit anderen Badbetreibern aufgrund vergleichbarer Freibadvorfällen auch in anderen Städten.